

Den Sonntag heiligen
*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

06. März 2022 – 1. Fastensonntag – Lesejahr C

Lied zu Beginn: GL 269 (Du Sonne der Gerechtigkeit)

Einführung: Die 40 Tage der Österlichen Bußzeit haben begonnen.

Wie eine geistliche Frühjahrskur steht die Fastenzeit vor der jährlichen Feier der Erlösung und Auferstehung. Wir sind eingeladen, unser Leben zu überprüfen, uns zu erneuern, zu regenerieren, uns neu auf Jesus Christus auszurichten. Ganz konkret sind wir eingeladen 1. zum Gebet, 2. zu Werken der Liebe und 3. zur Feier der Geheimnisse.

Das kann konkret heißen: täglich beten, mal wieder in der Bibel lesen, Zeit haben für die Mitmenschen, Besuche, Verzeihen, Versuch der Versöhnung bei vielleicht schon jahrealten Feindschaften, sich einlassen auf die Fragen von Krieg, Hunger und Krankheit in der Welt, Beschränkung des Konsums - unsere Frühjahrskur.

Die heutige 1. Lesung bietet das sogenannte heilsgeschichtliche Credo aus dem Buch Deuteronomium, ein Bekenntnis zu Jahwe, der Israel befreit hat (*Dtn 26,4-10*) Auch der Römerbrief (Röm 10,8-13) legt in der 2. Lesung ein Credo vor. „*Wenn du mit deinem Mund bekennst: ‚Jesus ist der Herr‘ und in deinem Herzen glaubst ‚Gott hat ihn von den Toten auferweckt‘, dann wirst du gerettet werden.*“ Als Evangelium (Lk 4,1-13) hören wir die geheimnisvolle Erzählung von den Versuchungen Jesu nach Lukas.

Wir beten das Schuldbekenntnis:

Ich bekenne Gott, dem Allmächtige,
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.
Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken:
durch meine Schuld,
durch meine Schuld,
durch meine große Schuld.
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen
und euch, Brüder und Schwestern,
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Kyrie-Lied: GL 161 (Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld)

Gebet:

Allmächtiger Gott, du schenkst uns diese heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße. Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. (Lk 4,1-13)
In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Gedanken zum Beginn der österlichen Bußzeit:

(von Regina Groot Bramel / aus: Blickkontakte mit dem Unsichtbaren S. 71)

Der erwachende Frühling und die Fastenzeit, die in die Ereignisse der Karwoche mündet, scheinen in herbem Kontrast zu stehen. Hier das keimende Leben, da die Entsagung und Betrachtung des Leidens und Sterbens.

Es ist kein Zufall, dass das Kirchenjahr in dieser Zeit den Tod bedenkt, denn für Christen ist er nicht das Ende, sondern ein Durchgang, nicht Schlussakkord, sondern Auftakt, nicht endgültig, sondern längst besiegt. Es bleibt ein Geheimnis und wir sollten uns hüten, vollmundig über das zu predigen und zu schwadronieren, was uns danach erwartet. In der göttlichen Zeitrechnung gibt es kein Danach mehr; das Himmelreich ist nahe, es ist im Kommen, es ist in uns.

Wir dürfen uns darüber freuen, täglich zu Abstechern und Besuchen dorthin eingeladen zu sein, zu diesen kleinen Momenten der Ewigkeit, in den Gott alle Tränen abwischt und keine Fragen offen bleiben. Wir müssen uns nur aufmachen, sie zu finden, wie Fährten, Spuren, Geocaches – vom Höchsten für uns ausgelegt.

Die Texte in dieser Fastenzeit sind schwer und leicht zugleich, sie laden zu vertiefter Lebensfreude ein in dem ernsten Wissen darum, dass niemand den Tag und die Stunde kennt, in der Gott ihn ruft. Hören wir heute schon auf seinen leisen Ruf, der uns noch viel Zeit lässt, um beim letzten Aufruf standzuhalten.

Lied: GL 272 (Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte)

Fürbitten:

Lasst uns zu Beginn der Österlichen Bußzeit Fürbitte halten:

- Für die christlichen Kirchen - lasst uns beten um Erneuerung im Geiste Jesu Christi
Christus höre uns
- Für die vom Krieg erschütterte Ukraine und für alle Völker der Erde - lasst uns beten um inneren und äußeren Frieden
- Für die Hungernden lasst - uns beten um das tägliche Brot
- Für die satten und wohlhabenden Menschen - lasst uns beten um den Geist der Solidarität und der Hilfsbereitschaft
- Für alle Christen, die mit guten Vorsätzen die Zeit der vierzig Tage beginnen - lasst uns beten um Standhaftigkeit und um Freude an ihrem Werk
- Für unsere Verstorbenen - lasst uns beten um Erfüllung ihres Sehns und um ewigen Frieden

Herr unser Gott, begleite uns mit deiner Gnade und stärke unseren guten Willen, damit diese österliche Bußzeit uns zum Heil und dem Nächsten zum Segen wird. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Gebet

Guter Gott, du liebst jeden von uns, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, den Menschen in Not zu dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Segensgebet

Der barmherzige Gott, der seinen Sohn für uns dahingegeben und uns in ihm ein Beispiel der Liebe geschenkt hat, segne uns und mache uns bereit, Gott und den Menschen zu dienen.

Und Christus, der Herr, der uns durch sein Sterben dem ewigen Tod entrissen hat, stärke unseren Glauben und führe uns zur unvergänglichen Herrlichkeit.

Und allen, die ihm folgen auf dem Weg der Entäußerung, gebe er Anteil an seiner Auferstehung und an seiner Herrlichkeit.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 267, 2 (So lasst uns nun ihm dankbar sein)

Gedanken für die kommende Woche:

Wir haben von der geistlichen Frühjahrskur und vom Beten gesprochen. Dazu noch ein Wort von Bischof Dibelius:

Ein Konzertpianist sagte mir: wenn ich einen Tag nicht übe, merke ich es. Wenn ich zwei Tage nicht übe, merken es meine Freunde. Wenn ich drei Tage nicht übe, merkt es das Publikum.

Mir geht es ähnlich mit dem Beten: wenn ich einen Tag nicht bete, merkt es Gott. Wenn ich zwei Tage nicht bete, merke ich es selber. Wenn ich drei Tage nicht bete, merkt es meine Umgebung.

Und das noch:

Ein Mann besuchte einen Rabbi. Als der Besucher sah, dass die Wohnung des Rabbi aus einem einzigen Zimmer bestand, in dem sich nur Bücher, ein Tisch und eine Bank befanden, fragte er verwundert: „Rabbi, wo haben Sie Ihre Möbel?“ „Und wo haben Sie Ihre?“ , erwiderte der Rabbi. „Meine“, fragte der verblüffte Fremde. „Aber ich bin doch nur zu Besuch hier. Ich bin auf der Durchreise.“ „Ich auch“, sagte der Rabbi.

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas